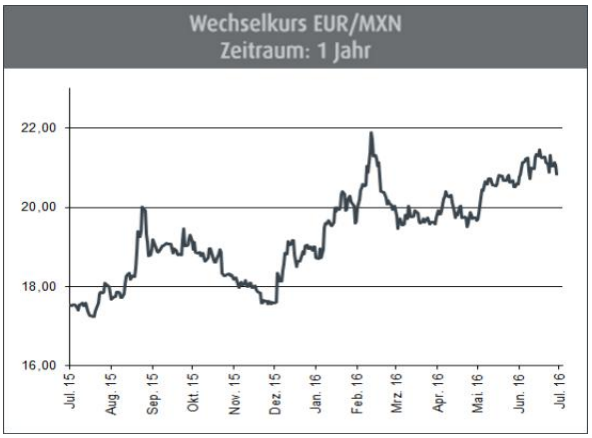
Mexikanischer Peso (Stand: 01.07.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

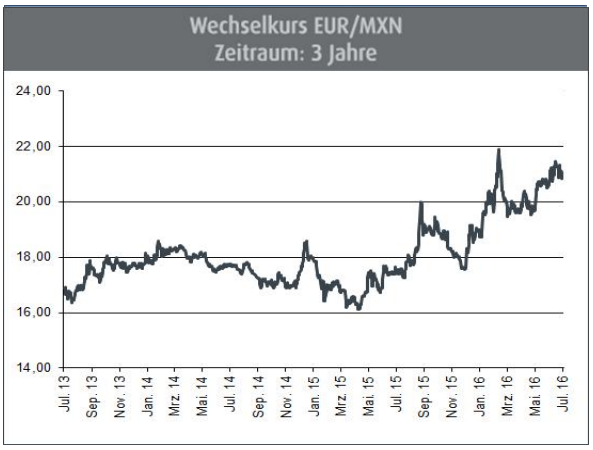
Mexiko bleibt auf einem soliden Wachstumspfad. Denn trotz des seit 2014 massiv gesunkenen Ölpreises erweist sich die Konjunktur des ölproduzierenden Landes als recht robust. Marktbeobachter erwarten moderate Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 2,5 % in 2016 und 2,8 % im Jahr 2017. Zuletzt gibt auch die Erholung beim Ölpreis wieder Hoffnung, dass sich die Einnahmen aus dem Ölgeschäft für den Staat erhöhen können. Denn ausgehend von seinen mehrjährigen Tiefstständen von unter 30 US-Dollar pro Fass zu Jahresbeginn, konnte sich der Marktpreis für Rohöl zuletzt bis auf ein Niveau von über 50 US-Dollar pro Fass erholen. Davon profitiert die erdölproduzierende Industrie unmittelbar. Eine Reihe von Marktbeobachtern geht davon aus, dass sich die Erholung des Ölpreises nicht als kurzfristiges Strohfeuer erweisen wird, sondern dass der Preis des „schwarzen Goldes“ vor einer Trendwende steht der zu deutliche höheren Preisnotierungen führen wird. Für Mexiko wäre das ein durchaus attraktives Szenario. Ungeachtet dessen profitiert der mexikanische Konsum weiterhin von dem noch relativ niedrigen Ölpreis, da den Verbrauchern durch die niedrigeren Energiekosten mehr Geld zum Konsumieren zur Verfügung steht. Ebenfalls positiv auf den Konsum wirkt sich die zuletzt wieder unter 4,0 % gefallene Arbeitslosenquote aus. Auch diese führt dazu, dass den Haushalten mehr Geld zum Ausgeben zur Verfügung steht. Als direkte Reaktion auf das britische “Brexit-Referendum” hat Mexikos Notenbank ihren Leitzins um 0,5 % auf nun 4,25 % angehoben. Damit will die Notenbank (Banxico) verhindern, dass der Kurs des Mexikanischen Pesos durch die Umschichtungen der weltweiten Reservewährungen – die in Folge des für viele letztlich doch überraschende Austrittes Großbritanniens aus der EU zu erwarten sind – zu sehr unter Druck gerät. Aus Sicht der Notenbank wird der „Brexit“ negative



Auswirkungen auf die internationalen Finanzmärkte haben. Einer der Hauptgründe hierfür ist aus Sicht der Banxico, dass dadurch der weltweite Handel belastet wird und auch die Stimmung der Konsumenten zurückgehen wird. Zuletzt hatte die Notenbank im Februar den Leitzins um 0,5 % auf nun 3,75 % angehoben, um einer Abwertung des Pesos entgegenzuwirken. Den Marktbeobachtern zu denken geben derzeit zwei Unsicherheiten: Erstens bleibt hinter der staatlichen Ölfördergesellschaft Pemex angesichts der offenbar ausbleibenden Veränderungen im Unternehmen ein Fragezeichen und zweitens schwebt über dem Land das Damoklesschwert einer nicht mehr auszuschließenden US-Präsidentschaft von Donald Trump. Beide Faktoren würden derzeit den Mexikanischen Peso deutlich belasten.

Ausblick

Trotz des überraschenden Ausganges des Brexit-Referendums hat der Kurs des Mexikanischen Pesos in den letzten Wochen gegenüber dem Euro in einer relativ engen Handelsspanne konsolidiert. Wohl auch unterstützt von der schnellen Reaktion der Banxico führten die weltweiten Reaktionen auf den Brexit zu keinen nennenswerten Reaktionen auf den Mexikanischen Peso. Mittelfristig sollte Mexikos Währung auch von der verbesserten konjunkturellen Lage des Landes profitieren können. Insbesondere Investoren, die ihr Geld in Lateinamerika anlegen möchten, kommen weiterhin nicht an Mexiko vorbei; Volkswirtschaften wie Brasilien oder Chile stehen wirtschaftlich bedeutend schlechter da als das Land des Tequilas und der Sombreros. Auch von dieser Situation sollte Mexiko im Allgemeinen und der Peso im Speziellen profitieren können. Chancenorientierte Anleger, die auf das mittel- und langfristige Potential des Pesos setzen möchten, können das aktuelle Kursniveau gezielt nutzen, um in den Mexikanischen Peso einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.